

Zwischenevaluierung 2008

Nilinitiative Wasser - Planung und Management der Wasserressourcen im Nilbecken, Afrika NA

Kurzbericht

Erstellt durch:

**Dr. Fritz Käser, Markdorf, FRG und
Dr. Inyambo Nyumbu, Lusaka, Sambia**

**Dieses Gutachten wurde von unabhängigen externen
Sachverständigen erstellt. Es gibt ausschließlich deren
Meinung und Wertung wieder.**

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Stabsstelle Evaluierung

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
Internet: <http://www.gtz.de>

Eschborn, März 2009

Tabellarische Übersicht

Zur Evaluierungsmission

Evaluierungszeitraum	September 2008 – Januar 2009
Evaluierendes Institut / Consulting-Firma	-
Evaluierungsteam	Dr. Fritz Käser (Internationaler Experte) Dr. Inyambo Nyumbu (Regionaler Experte)

Zur Entwicklungsmaßnahme

Bezeichnung gemäß Auftrag	Nilinitiative Wasser - Planung und Management der Wasserressourcen im Nilbecken, Afrika NA
Nummer	PN 2001.2456.0 und PN 2005.2053.6
Gesamtlaufzeit nach Phasen	Phase 1 01/2002 – 12/2006 (5 Jahre) Phase 2 01/2007 – 12/2008 (2 Jahre) Phase 3 01/2009 – 12/2011 (3 Jahre)
Gesamtkosten	Phase 1 3,0 Millionen EUR Phase 2 1,5 Millionen EUR Phase 3 4,5 Millionen EUR Gesamt 10,0 Millionen EUR
Gesamtziel laut Angebot, bei lfd. Entwicklungsmaßnahmen zusätzlich das aktuelle Phasenziel	<i>Gesamtziel:</i> Die Wasserpolitiken der Nilanrainerstaaten haben sich im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Bewirtschaftung des Nils einander angenähert. <i>Phasenziel (Phase 2):</i> Ein gemeinsames Verständnis der Nilanrainerstaaten, wie die Prinzipien eines integrierten Wasserressourcenmanagements und eine regionale Kooperation am Nil in den nationalen Wasserpolitiken besser verankert werden können, bildet sich heraus.
Politischer Träger	Nile Basin Initiative (NBI) in Entebbe, Uganda
Durchführungsorganisationen (im Partnerland)	Wasserministerien in den NBI-Mitgliedsstaaten (Ägypten, Äthiopien, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Kenia, Ruanda, Sudan, Tansania und Uganda)
Andere beteiligte Entwicklungsorganisationen	Afrikanische Entwicklungsbank, Dänemark, Europäische Union, Global Environment Fund, Kanada, Niederlande, Norwegen, Schweden,

	Vereinigtes Königreich und Weltbank
Zielgruppen laut Angebot	Zielgruppe des Projekts sind die Wassernutzer im Einzugsgebiet des Nils (Ägypten, Äthiopien, Burundi, Demokratische Republik Kongo, Kenia, Ruanda, Sudan, Tansania, Uganda). Mittler sind die Organe der NBI (<i>Nile Council of Ministers, Technical Advisory Committee</i> und Sekretariat) sowie die nationalen Wasserministerien.

Zur Bewertung

Gesamtbewertung <i>Auf einer Skala von 1 (sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis) bis 6 (die Entwicklungsmaßnahme ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert)</i>	Gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Einzelbewertung	Relevanz: 1; Effektivität:2; Impact: 2; Effizienz: 3; Nachhaltigkeit: 2

Mission: Eine Zwischenevaluierung des GTZ-Projekts „Nilinitiative Wasser - Planung und Management der Wasserressourcen im Nilbecken, Afrika NA“ wurde durch die beiden unabhängigen Gutachter Dr. Fritz KÄSER (Wasserbauingenieur, Markdorf, Deutschland) als internationaler Gutachter und Dr. Inyambo NYUMBU (Wasserressourceningenieur, Lusaka, Sambia) als regionaler Gutachter durchgeführt. In Anlehnung an die im Inception-Report entwickelten Methoden fand eine Mission der Gutachter in das Projektgebiet (Nilanrainerstaaten) zwischen dem 5. und dem 25. November 2008 statt. Die Mission schloss einen Besuch Ugandas (Gespräche mit Vertretern der Nilinitiative „Nile Basin Initiative“ NBI und des ugandischen Ministeriums für Wasser und Umwelt), Äthiopiens (Interviews mit Vertretern des Programms zur Umsetzung einer gemeinsamen Vision (Shared Vision Program, SVP) und des äthiopischen Ministeriums für Wasserressourcen) sowie des Sudans (Treffen mit Vertretern der Ministerien für Wasserangelegenheiten der NBI-Mitgliedsstaaten und des sudanesischen Ministeriums für Bewässerung und Wasserressourcen) ein. Die Evaluierung stützt sich im Wesentlichen auf Interviews, Fragebögen und die Durchsicht vorhandener Dokumente, Berichte und Studien.

Hintergrund und Kernproblem: Der Nil durchfließt von seinen Quellen in Zentral- und Ostafrika zehn Länder – Ägypten, Äthiopien, Burundi, Demokratische Republik Kongo (DRK), Eritrea, Kenia, Ruanda, Sudan, Tansania und Uganda. Die gesamte im Nilbecken lebende Bevölkerung wird auf 160 Millionen geschätzt. Ihre Verdopplung wird bis 2025 erwartet. Burundi und die DR Kongo gehören mit einem Prokopfeinkommen (PKE) zwischen 100 und 200 US\$ pro Jahr zu den ärmsten Ländern der Welt, während Ägypten mit einem PKE von 1.580 US\$ im Jahr 2007 den Ländern mit mittleren Einkommen zugeordnet wird. Derzeit gelten Ägypten und der Sudan als Länder, die unter Wasserknappheit leiden (d.h. die insgesamt zur Verfügung stehenden Wasserressourcen liegen unter 1.000 m³ pro Person und Jahr). Wasserbedarfsprojektionen haben ergeben, dass 2025 bereits fünf der Mitgliedsländer unter Wasserknappheit leiden werden. Das Wasser des Nils gilt als ein wichtiger ökonomischer Faktor in der gesamten Region. Die Durchführung von Wassernutzungsstrategien in Regionen grenzüberschreitender Gewässer wie das Nileinzugsgebiet beeinflusst die den Unterliegerstaaten zur Verfügung stehenden Wasserressourcen. Aufgrund dieser Umstände haben die Länder des Nileinzugsgebiets eine lange Geschichte in Bezug auf Wasserkonflikte, verbunden mit politischen Spannungen bis hin zu gegenseitiger Bedrohung der Mitgliedsstaaten hinter sich. Die bisher vorhandenen nationalen Wasserpolitiken der Nilanrainerstaaten divergieren grundsätzlich im Hinblick auf den Rahmen und die Prinzipien der Wasserressourcenbewirtschaftung (Kernproblem).

Die einzige effektive Antwort auf diese Wasserkonflikte ist es, die nationalen Wasserpolitiken auf der Grundlage einer gemeinsamen Vision eines guten Wassermanagements und definierten Zielen zur grenzüberschreitenden Kooperation aufeinander abzustimmen. Alle Anrainerstaaten außer Eritrea haben sich 1998 zu einem Dialog bereit gefunden, um eine regionale Partnerschaft – die Nilinitiative – zur nachhaltigen Entwicklung und Bewirtschaftung des Nils zu gründen. Die Mitgliedsstaaten haben sich auf ein Programm zur Umsetzung einer gemeinsamen Vision (Shared Vision Program, SVP) mit dem Ziel, das gegenseitige Vertrauen und die Organisationsentwicklung (Capacity Development) in den Wasserministerien zu fördern, geeinigt. Das SVP umfasst acht Teilprojekte und hat zum Ziel, ein geeignetes Umfeld für gemeinsame Entwicklungsinvestitionen zu schaffen. Eines der Projekte, Planung und Bewirtschaftung der Wasserressourcen (Water Resources Planning and Management, WRPM), ist wiederum unterteilt in vier Komponenten, wobei die Komponente „Wasserpolitik“ von Deutschland durch die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH unterstützt wird. Die anderen Projekte und Komponenten werden von der Afrikanischen Entwicklungsbank sowie von Dänemark, der Europäischen Union, Finnland, Frankreich, dem Global Environment Fund, Kanada, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und dem Vereinigten Königreich finanziert. Den dazu eingerichteten Nile Basin Trust Fund (NBTF) verwaltet die Weltbank.

Programmkonzeption: Für das GTZ-Projekt „Nilinitiative Wasser - Planung und Management der Wasserressourcen im Nilbecken, Afrika NA“, ist eine Gesamtdauer von zehn Jahren vorgesehen. Das Projekt begann im Januar 2002 und soll im Dezember 2011 abgeschlossen werden. Es wird in drei Phasen durchgeführt, d.h. in einer Phase 1 (2002 – 2006), einer Phase 2 (2007 – 2008) und einer Phase 3 (2009 – 2011). Die Gesamtkosten werden auf 9,0 Millionen EUR geschätzt. Das Gesamtziel lautet: *„Die Wasserpolitiken der Nilanrainerstaaten haben sich im Hinblick auf eine grenzüberschreitende Bewirtschaftung des Nils einander angenähert.“* Das Phasenziel (Phase 2) *„Ein gemeinsames Verständnis der Nilanrainerstaaten, wie die Prinzipien eines integrierten Wasserressourcenmanagements und eine regionale Kooperation am Nil in den nationalen Wasserpolitiken besser verankert werden können, bildet sich heraus“* steht mit dem Gesamtziel im Einklang. Das Projekt hat vornehmlich drei Leistungsfelder: Vertrauensbildung, Aus- und Weiterbildung des Personals der Wasserministerien, Unterstützung bei der Überarbeitung der Wasserpolitiken und des Gesetzesrahmens in den Mitgliedsstaaten.

Die ursprüngliche Wirkungskette wurde von den Gutachtern auf der Basis der im Projektvertrag formulierten Darstellung weiter detailliert: Das Projekt stellt Personal, d.h. Lang- und Kurzzeitexperten, Sach- und Finanzmittel zur Verfügung (*Inputs*). Die durch das

Projekt durchgeführten Beratungsleistungen, Seminare und Fortbildungen (*Aktivitäten*) zielen auf ein gemeinsames Verständnis der Nilanrainer über den Zusammenhang von nationalen Wasserpolitiken und einer gemeinsamen Bewirtschaftung des Nils. Ein Handbuch mit Leitlinien und ein Kompendium für gute Praktiken auf der nationalen Ebene werden ausgearbeitet und von den Arbeitsgruppenmitgliedern (Task Force) akzeptiert (*Leistungen*). Die nationalen Regierungen nutzen diese Anleitungen, um ihre Wasserpolitiken und Strategien zu entwickeln bzw. bereits bestehende zu überarbeiten (*Nutzung der Leistungen*). Daran ausgerichtete erste Reformaktivitäten auf nationaler Ebene werden initiiert. Damit kommt es zu einer Annäherung der nationalen Wasserpolitiken (*direkte Wirkung*), was die Planung von gemeinsamen Investitionsprojekten erleichtert und was wiederum zur wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Region führt. Solche Projekte werden die für die regionale Entwicklung benötigten Arbeitsplätze und Infrastruktur schaffen und damit zur Armutsreduzierung beitragen (*indirekte (übergeordnete) Wirkungen*).

Die formulierten Projektziele und Indikatoren sind als Bewertungsgrundlage plausibel und umfassend. Die Indikatoren zur aktuellen Phase sind z.T. schwierig zu messen. Allerdings hatten die Gutachter die Möglichkeit, an einem Treffen der regionalen Arbeitsgruppe „Wasserpolitik“ (Water Policy Task Force) teilzunehmen (dies ist ein Forum zur Kommunikation zwischen Vertretern der verschiedenen Wasserministerien), bei der Vertreter aller Mitgliedsstaaten für Interviews und zur Beantwortung von Fragebögen anwesend waren. Die Gutachter schlugen einige Verbesserungen der vorhandenen Indikatoren vor.

Fachliche Umsetzung: Vor Projektbeginn stand den Nilanrainerstaaten kein Forum für einen Wasserpolitikdialog zur Verfügung. Das Personal der Wasserministerien in den Mitgliedsstaaten hatte nur rudimentäres Wissen und unzureichende Informationen über Prinzipien und Umsetzung des Integrierten Wasserressourcenmanagements einschließlich grenzüberschreitender Gewässerbewirtschaftung und Erfahrung bei der Politikanalyse und -formulierung. Mittels Maßnahmen wie Training und Seminare auf nationaler und regionaler Ebene (25), Studienreisen zu anderen Flussgebietsorganisationen (3) in Afrika und Europa, zwischenstaatliche Besuchsprogramme (6) und reguläre Treffen der Arbeitsgruppe „Wasserpolitik“ wurde ein Konsens über Prinzipien, Prozesse und Inhalte einer fundierten nationalen Wasserpolitik einschließlich des Integrierten Wasserressourcenmanagements und der grenzüberschreitenden Gewässerbewirtschaftung erreicht. Die Arbeitsgruppe „Wasserpolitik“ und die nationalen Arbeitsgruppen (NWG), die sich aus Mitgliedern verschiedener Institutionen der jeweiligen Anrainerstaaten zusammensetzen, erarbeiteten Mechanismen zur nachhaltigen Wasserpolitikentwicklung in jedem Land, abgestimmt auf die Politiken der übrigen NBI-Mitgliedsstaaten. Die Entwicklungsmaßnahme führte zu einer Verbesserung des Vertrauens zwischen den Vertretern der Wasserministerien. Dies wurde

während des Treffens der Arbeitsgruppe „Wasserpolitik“ in Khartum im November 2008, an dem die Gutachter teilnahmen, deutlich. Aus der Sicht der Gutachter wurde das Projekt bisher in einer den regionalen Umständen angemessenen Vorgehensweise unter Berücksichtigung der Souveränität der einzelnen Anrainerstaaten umgesetzt.

Leistungsfähigkeit der Durchführungspartner: Bei der Organisationsentwicklung wurde das Hauptaugenmerk auf die Wasserministerien der NBI-Mitgliedsstaaten als Durchführungspartner gelegt. Im Rahmen der politischen Kapazitätsbildung haben in einem ersten Schritt nationale Gutachter die vorhandenen Wasserpolitiken der NBI-Mitgliedsstaaten untersucht, insbesondere im Hinblick darauf, ob und in welchem Maße diese Prinzipien des Integrierten Wasserressourcenmanagements und der grenzüberschreitenden Kooperation berücksichtigt werden. In einem zweiten Schritt wurden Leitlinien zur Wasserpolitik und ein Kompendium für gute Praktiken ausgearbeitet, was als Basis zur Vorbereitung zukünftiger Wasserpolitiken und Strategien der betreffenden Wasserministerien dienen soll. Die Dokumente gehen insbesondere auf Aspekte ein, die bei der Bewirtschaftung grenzüberschreitender Gewässer zu beachten sind. Alle befragten Mitarbeiter der Wasserministerien unterstrichen, dass diese Grundlagenstudien und Bedarfsanalysen sehr hilfreich bei der Identifizierung von Schwachpunkten und fehlenden Aspekten in den vorhandenen Wasserpolitikpapieren waren. Zudem würden die Dokumente die Ausarbeitung neuer bzw. die Überarbeitung vorhandener Wasserpolitiken im Hinblick auf die Bewirtschaftung gemeinsamer Flusseinzugsgebiete sehr erleichtern.

Berufliche Aus- und Weiterbildung wurde als nationale und regionale Maßnahme in Seminaren durchgeführt. Zielgruppen dieser Maßnahmen waren die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Wasserpolitik“, der nationalen Arbeitsgruppen und andere Betroffene des Wassersektors, z.B. Wassernutzergruppen, private Gutachter, Wasserverbraucher der Landwirtschaft und Industrie. Diese Maßnahmen stärkten das Verständnis des Integrierten Wasserressourcenmanagements, der Bewirtschaftung grenzüberschreitender Gewässer und letztendlich für die Notwendigkeit, diese Aspekte in die nationalen Wasserpolitiken zu integrieren. Die Gutachter kommen zu diesem Schluss aufgrund von Gesprächen und Befragungen (Fragebögen) der Mitglieder der Arbeitsgruppe „Wasserpolitik“. Die Verbesserungen sind insbesondere auf die regionalen (sechs Seminare mit jeweils rund 30 – 40 Teilnehmern) und nationalen Weiterbildungsmaßnahmen (19 Seminare mit jeweils rund 20 – 30 Teilnehmern) zurückzuführen.

Im Folgenden wird der Projekterfolg anhand der DAC-Kriterien (Development Assistance Committee) dargestellt.

Relevanz: Die Entwicklungsmaßnahme ist von hoher Relevanz im Hinblick auf die Zielsetzung der Nilinitiative (NBI). Sie trägt zu den zwei Hauptzielen der NBI bei, d.h. „die Wasserressourcen des Nileinzugsgebiets in nachhaltiger und gerechter Weise zu entwickeln, um das Wohlergehen, die Sicherheit und den Frieden ihrer Bewohner zu sichern“ und „die Armut zu bekämpfen und die ökonomische Integration zu fördern.“ Insofern der Ministerrat der NBI diese Ziele definiert und diesen zugestimmt hat, gelten sie zugleich auch als Zielsetzung der Mitgliedsstaaten. Ein Strategiepapier zur Armutsreduzierung, in welchem die Minderung der Armut zu einem nationalen Ziel erklärt wird, liegt für alle Staaten vor. Die Ziele der Entwicklungsmaßnahme entsprechen mehreren internationalen Abkommen, wobei der Agenda 21 zentrale Bedeutung zukommt, insofern diese ein grenzüberschreitendes Wasserressourcenmanagement fordert. Darüber hinaus stimmt die Entwicklungsmaßnahme mit den Strategien des BMZ und der GTZ überein, indem sie fundamentale Forderungen der zwischenstaatlichen Kooperation bei der Entwicklung und Bewirtschaftung der Wasserressourcen des Nils aufgreift. Die Gutachter beurteilen daher die Relevanz der Entwicklungsmaßnahme als **sehr gut (Stufe 1)**.

Effektivität: Das Gesamtziel ist erreicht, wenn die Wasserpolitiken von mindestens sechs Mitgliedsstaaten der NBI hinsichtlich ihrer konkreten Ziele für ein grenzüberschreitendes Wassermanagement am Nil übereinstimmen. Generell werden die Wasserpolitiken abhängig von den Bedingungen in jedem Land alle fünf bis zehn Jahre überarbeitet. Während der Laufzeit des Projekts wurde bisher in keinem der Länder ein Wasserpolitikdokument aktualisiert. Allerdings haben Vertreter mehrerer Wasserministerien zum Ausdruck gebracht, dass in ihren Ländern beabsichtigt ist, in Kürze die nationalen Wasserpolitiken zu überarbeiten und dabei Aspekte der grenzüberschreitenden Gewässerbewirtschaftung und des Integrierten Wasserressourcenmanagements zu berücksichtigen. Alle drei Indikatoren der Projektphase 2 sind erreicht: (1) Das mit Wasserpolitikfragen befasste Sektorpersonal in den Wasserministerien der NBI-Staaten ist mit den regionalen Wirkungen seiner nationalen Wasserpolitiken und dem sich aus den Zielen der NBI ergebenden Reformbedarf vertraut. Der Reformprozess der Wasserpolitiken, welcher mit der Zielsetzung der NBI übereinstimmt, wurde eingeleitet. (2) Ein Handbuch mit Leitlinien und ein Kompendium für gute Praktiken wurden erarbeitet und von der Arbeitsgruppe „Wasserpolitik“ und dem regionalen Steuerungskomitee als gemeinsame Arbeitsgrundlage für Reformprozesse der Wasserpolitiken gebilligt. (3) In wenigstens fünf von neun Staaten liegen Gutachten vor, aus denen hervorgeht, wie die jeweiligen nationalen Wasserpolitiken und der Gesetzesrahmen im Sinne des gemeinsamen Handbuchs verbessert werden sollen. Allerdings steht die gesetzgeberische Umsetzung der zu aktualisierenden Politiken und Gesetze in allen Staaten noch aus. Trotzdem bewerten die Gutachter die Effektivität des Projekts mit **gut (Stufe 2)**.

Übergeordnete Wirkungen (Impact): Die Nilinitiative hat die Landwirtschaft und Fischerei, die Energieversorgung und den Tourismus als maßgebliche Sektoren genannt, die die wirtschaftliche Entwicklung der Region stärken können. Da die vorhandenen Finanzmittel beschränkt sind, sollen Prioritäten für zukünftige gemeinsame Investitionen festgelegt werden. Entsprechende Projekte sind auf der Grundlage konzertierten Wasserressourcenmanagements zu planen. Derzeit sind mehrere solcher Investitionsprojekte in Vorbereitung, während andere sich bereits in der Durchführung befinden (z.B. Ethiopia-Sudan Transmission Interconnection Project, Eastern Nile Power Trade Investment Project or Efficient Water Use in Agriculture). Die Projekte werden unter der Verantwortung des sogenannten Subsidiary Action Programs (SAP) der NBI implementiert. Diese Investitionsprojekte sollen zur Entwicklung der Nilanrainerstaaten beitragen. Damit werden positive übergeordnete Wirkungen bei der Arbeitsplatzbeschaffung und Armutsreduzierung erwartet. Zusammenfassend werden die indirekten Wirkungen des Entwicklungsprojekts durch die Gutachter als **gut (Stufe 2)** eingestuft.

Effizienz: Ein internationaler Langzeitexperte (für 4,5 Jahre) und zwei Kurzzeitexperten (für 2,5 Monate) bildeten die wesentlichen Projektleistungen. Insgesamt wurden von den Wasserministerien 29 nationale Gutachter für die Anfertigung von Grundlagenstudien und Bedarfsanalysen, Aktionsplänen sowie für weitere Unterstützungsmaßnahmen beauftragt. Die zugehörigen Kosten wurden aus dem Fonds zur Förderung der Wasserpolitik (Water Policy Support Facility) finanziert. Der regionale Langzeitexperte hat die Vertrauens- und Netzwerkbildung zwischen den NBI-Mitgliedsstaaten über die Wasserministerien gefördert. Nachfragen dieser Durchführungspartner wurden in flexibler und effizienter Weise in Form von Maßnahmen zur Organisationsentwicklung und Unterstützung durch Beratungsleistungen beantwortet. Allerdings hätten nach Ansicht der Gutachter die erfolgten Leistungen möglicherweise in einem kürzeren Zeitraum erfolgen können. Während der ersten 2,5 Jahre (als der Langzeitexperte noch nicht vor Ort war) gab es nämlich nahezu keine Projektaktivitäten, die zur Erreichung des Projektziels beigetragen hätten. Faktisch erfolgten die Aktivitäten zum Shared Vision Program erst 2,5 Jahre nach Projektbeginn. Die Ursachen hierfür lagen jedoch nicht in der Verantwortung des Projektmanagements. Inhalte der ausgearbeiteten Berichte (Handbuch mit Leitlinien, Kompendium für gute Praktiken sowie Bedarfsanalysen zu den nationalen Gesetzesreformen) hätten spezifischer und damit auch von besserem direktem Nutzen für die betreffenden Wasserministerien sein können. Nach Abwägung der Schwächen und Stärken der angefertigten Studien bzw. Berichte einerseits und dem erkennbaren Nutzen dieser Dokumente andererseits wird die Effizienz des Projekts als **zufriedenstellend (Stufe 3)** bewertet, d.h. sie liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse.

Nachhaltigkeit: Genügend Personal der nationalen Wasserministerien wurde hinreichend aus- bzw. fortgebildet, so dass dieses die Notwendigkeit einer Überarbeitung der jeweiligen Wasserpolitiken und des Gesetzesrahmens erkannt hat. Ein Handbuch mit Leitlinien sowie ein Kompendium für gute Praktiken wurden im Rahmen des Projekts entwickelt. Sie stellen ein wertvolles Instrument in Bezug auf die Inhalte und den Prozess der Umsetzung der Wasserpolitiken für ein grenzüberschreitendes Wassereinzugsgebiet dar. Die erforderliche politische Voraussetzung für die Nachhaltigkeit des Projekts ist offensichtlich, insofern als das Projekt auf eine langfristige inhaltliche Annäherung der Wasserpolitiken der Anrainerstaaten unter Berücksichtigung der Interessen der übrigen Länder im Nileinzugsgebiet zielt. Die Umsetzung der Wasserpolitiken wird zur Gleichberechtigung sowie zu einem gerechteren und verbesserten Zugang zu den Wasserressourcen führen. Wenn die Umweltleitlinien des Handbuchs bei der nationalen Gesetzgebung berücksichtigt werden, wird die ökologische Nachhaltigkeit des Projekts gesichert. Die Gutachter sehen ein Risiko in der ausstehenden Formalisierung der Wasserpolitiken und der gesetzgeberischen Maßnahmen durch die Regierungen der Mitgliedsstaaten. Allerdings besteht ein unverkennbarer Wille zur Politikreform, der sich aus dem Interesse der einzelnen Länder an der Umsetzung gemeinsamer Investitionsprojekte erklärt. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte bewerten die Gutachter die Chancen für die Nachhaltigkeit der Entwicklungsmaßnahme als **gut (Stufe 2)**.

Gesamtbewertung: Die Gesamtbewertung setzt sich aus einer sehr guten Relevanz, einer guten Effektivität, guten indirekten Wirkungen (Impact), einer zufriedenstellenden Effizienz und guten Chancen für die Nachhaltigkeit zusammen. Insgesamt wird damit der Erfolg der Entwicklungsmaßnahme als **gut (Stufe 2)** bewertet.

Besondere Evaluierungsfragen: Das Projektkonzept sah keine besonderen Maßnahmen zur Verbesserung der Gleichberechtigung der Geschlechter vor. Eine Entwicklungsmaßnahme zur Förderung des Integrierten Wasserressourcenmanagements sollte jedoch auch explizit Aktivitäten zur Verbesserung der Gleichberechtigung der Geschlechter einschließen (vgl. Einbeziehung der Frauen – Dublin-Prinzip Nr.3). Weiterhin gab es bisher keine besondere Kooperation mit dem Subsidiary Action Program der NBI, das für die Umsetzung der gemeinsamen Investitionsmaßnahmen zuständig ist (übergeordnete Wirkungen). Somit hat das Entwicklungsprojekt bisher nur bedingt zur Armutsreduzierung und zu den Millenniumsentwicklungszielen beigetragen (d.h. MDG 1 „Verminderung von extremer Armut und Hunger“, MDG 7 „Ökologische Nachhaltigkeit sichern“ und MDG 8 „Weltweite Entwicklungspartnerschaft aufbauen“). Die Projektziele sind mit den nationalen Politiken und Strategien der NBI vereinbar, die die Armutsreduzierung zum Ziel haben und

einen Beitrag zur Erfüllung der Millenniumsentwicklungsziele leisten sollen. Das Projekt erarbeitet die Grundlagen für eine Kooperation bei der Vorbereitung von gemeinsamen Investitionsprojekten der Staaten des Nileinzugsgebiets. Die Wasserpolitikkomponente des Shared Vision Programs trägt somit zu einer nachhaltigen Entwicklung des Nileinzugsgebiets bei. Sie versucht die Politiken der Partnerländer aufeinander abzustimmen und hebt auf eine partnerschaftliche Umsetzung des Politikreformprozesses ab. Die im Rahmen des Projekts erfolgten Maßnahmen haben die personellen Kapazitäten auf nationaler Ebene geschaffen, um die Wasserpolitik weiterzuentwickeln.

Übergreifende Schlussfolgerungen und Empfehlungen: (1) Da der Wasserpolitikreformprozess in den Mitgliedsstaaten der NBI noch aussteht, benötigen die zuständigen Wasserministerien weiterhin Unterstützung während der Vorbereitung und der Umsetzung der Wasserpolitiken und gegebenenfalls der erforderlichen Gesetzesänderungen. Daher sollten die NBI, GTZ und potentielle Geber für geplante Investitionsmaßnahmen ein Meilensteinsystem ausarbeiten, wonach einzelne Schritte bei der Vorbereitung gemeinsamer Investitionsprojekte an den Fortschritt bei der Überarbeitung der Wasserpolitiken und Gesetze gebunden werden. (2) Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Entwicklungsmaßnahmen (South African Development Community SADC, African Ministers' Council on Water AMCOW, and Niger Basin Authority NBA) sollten verbessert werden, um mögliche Synergieeffekte mit diesen Projekten optimal zu nutzen. (3) Die Kooperation des NBI-Projekts mit den bilateralen TZ-Projekten in den Wasserministerien in Ägypten, Burundi und Uganda sollten verbessert werden. (4) Die zwei derzeit vorhandenen Logframe-Systeme (d.h. im GTZ-Projekt definierte Ziele und Indikatoren einerseits und das Monitoring- und Evaluierungssystem des Water Resources Planning and Management (WRPM) Projekts der NBI andererseits) sollten vereinheitlicht werden. (5) Alle Kommentare, Dokumente, Berichte usw., die die GTZ-Zentrale vom Projektpartner des WRPM-Projekts erhält, sollten in geeigneter Art und Weise beantwortet und kommentiert werden, um die Zusammenarbeit mit Leben zu erfüllen und auch die Arbeit und Aktivitäten der Partner zu würdigen. (6) Eine Reorientierung in der geplanten Phase 3 ist erforderlich, um den nötigen politischen Rahmen für die Umsetzung der gemeinsamen Investitionsprojekte des Subsidiary Action Program (SAP) zu schaffen. (7) Ein regionales Projekt wie das hier vorliegende muss so weit wie möglich Disparitäten der einzelnen Länder berücksichtigen. In diesem Zusammenhang sind die vorhandenen Personalkapazitäten (Anzahl und Ausbildung des Personals), kulturelle Randbedingungen, Landessprachen usw. zu nennen. Zu rigide Verfahren, Vorgehensweisen und/oder Auswahlkriterien bei der Projektimplementierung können zu einer Entwicklung in zwei Geschwindigkeiten führen.

Deshalb sollten z.B. die Kriterien zur Finanzierung aus dem Fonds zur Förderung der Wasserpolitiken (Water Policy Support Facility) flexibler sein.